

# Unter Niveau: Verflacht das Abitur?

**OBERSCHWABEN/ALLGÄU.** Der Präsident des Deutschen Lehrerverbandes, Heinz-Peter Meidinger, ist in die Schlagzeilen geraten mit seiner Aussage, das Abitur sei zu leicht und lasse „echte“ Einser-Abiturienten verblassen. Ist das so? Drei nicht repräsentative Stichproben in Leutkirch, Sigmaringen und Ehingen ergaben: Man wünscht sich eine größere Annäherung beim Abitur zwischen den Bundesländern, kann aber Meidingers Aussage der generellen Verflachung des Abiturs so pauschal nicht zustimmen.

Der Präsident des Deutschen Lehrerverbandes, Heinz-Peter Meidinger, selbst Schulleiter eines Gymnasiums im niederbayerischen Deggendorf, spricht gegenüber dpa von einer „Inflation an guten Noten“. Man könne bei der Masse an Einser-Abiturienten die wirklich herausragenden gar nicht mehr erkennen, so sein Vorwurf. „Das nächste Abitur muss wieder schwerer werden“, so seine Forderung. „Wenn eines Tages alle Abitur haben, dann hat keiner mehr Abitur.“ Meidinger kritisiert die Politik dafür, den „scheinbar einfachsten Weg“ zu wählen, „um bei den Menschen Zufriedenheit mit dem Bildungssystem herzustellen: weniger Sitzenbleiber, mehr Abiturienten, mehr gute Abiturnoten, weniger Schulabbrecher.“ Und dieses Ziel lasse sich „unabhängig von Leistung“ am schnellsten erreichen. Schulen stünden schlecht da, wenn sie viele Sitzenbleiber haben. Die Politik habe aus Sorge vor schlechteren Abiturnoten die Anforderungen gesenkt, die mündliche Prüfung aufgewertet. Meidinger: „Das war genau der falsche Weg.“ Damit wolle er nicht sagen, „dass die Schüler heute nichts mehr können“. Aber: Für eine Leistung, für die man vor zehn Jahren die Note 2,0 bekommen hätte, bekämen Schüler heute eben häufig eine 1,0 – so der Präsident des Deutschen Lehrerverbandes.

Thomas Tomkowiak, Schulleiter des Leutkircher Hans-Multscher-Gymnasiums, findet, man müsse die Sache etwas differenzierter betrachten. Gegenüber BLIX erklärte Tomkowiak: „Es mag subjektives Empfinden sein, dass das Abitur leichter geworden ist. Nachgewiesen ist es nicht. Die Schüler müssen nach wie vor etwas für ihr Abitur tun.“ In Baden-Württemberg bestreite man mit dem Zentralabitur bereits den richtigen Weg. Er persönlich begrüße die Stärkung der mündlichen Prüfung; „ich halte das für ein wichtiges Prüfungsformat“. Tomkowiak weiß aber auch, dass das Abitur viele Kompetenzen, die

man als Abiturient später im Berufsleben braucht, gar nicht abprüft – zum Beispiel Teamfähigkeit. Man sehe aber, wie jemand mit einer Stresssituation zurechtkomme. Mit Blick auf die Bundespolitik meinte Tomkowiak: „Ein einheitliches Bundesabitur – dahinter mache ich ein dickes Fragezeichen.“ Aber er verstehe, dass es für Familien mit Schulkindern schwierig sei, beispielsweise von Hamburg nach Baden-Württemberg umzuziehen, weil die Lehrpläne derart unterschiedlich sind. „Eine gewisse Angleichung der Anforderungen ans Abitur wäre also in jedem Fall wünschenswert.“ Damit man den Malus, den beispielsweise Abiturienten aus Bremen oder anderen Bundesländern bei bestimmten Studiengängen erdulden müssen, abschaffen könne und alle Abiturienten formal die gleichen Bedingungen vorfinden.

Dr. Ursula Cüppers, stellvertretende Schulleiterin des Laupheimer Carl-Lämmle-Gymnasiums, hält das Abitur im Gegensatz zu Heinz-Peter Meidinger als nicht unbedingt für zu leicht. Ja, es gebe heutzutage mehr Einser-Abiturienten als noch vor 20 Jahren, aber Cüppers kann dem Positives abgewinnen. „Allgemeinbildung schadet nicht. Mehr Schüler mit einer

vertieften Allgemeinbildung sind für unsere Gesellschaft durchaus sinnvoll. Nicht jeder mit Abitur muss zwangsläufig auch studieren“, so Cüppers gegenüber BLIX. Notwendig sei eine bundesweite Angleichung des Abiturs, „um für alle Abiturienten Chancengleichheit zu schaffen.“ Ob dies eine Absenkung des Abitur-Niveaus in Baden-Württemberg und Bayern bzw. ein Höherschauben des Abitur-Niveaus in anderen Bundesländern bedeute? „Dies ist eine rein politische Entscheidung.“ Cüppers: Es sei „politisch gewollt, dass mehr Schüler das Abitur bekommen“. Deshalb begrüßt Cüppers auch die Tatsache, dass die früher strikte und starre Trennung von Hauptschülern bzw. Werkrealschülern, Realschülern und Gymnasiasten nach der vierten Klasse Grundschule durchlässiger geworden ist.

Julius Bernickel, 18 Jahre alt, Abiturient am Ehinger Johann-Vanotti-Gymnasium, und soeben als bisheriger JUSO-Kreisvorsitzender zum bundesweit mit Abstand jüngsten Kreisvorsitzenden einer Partei gewählt (SPD, Alb-Donau-Kreis), findet das Niveau des Abiturs in Baden-Württemberg als „angemessen, als machbar, aber auch nicht zu leicht“. Er würde die bundesweite Vereinheitlichung des Abiturs begrüßen.

„Es ist nicht fair, dass Schüler aus anderen Bundesländern benachteiligt sind; es kann ja schließlich niemand etwas dafür, in welchem Bundesland er geboren ist.“ Bernickel würde eine bundesweite Anhebung des Abitur-Niveaus auf baden-württembergisches Level begrüßen. Derzeit mitten im Abitur, hat der „Genosse“ klare Karrierepläne: Zunächst macht er ein einjähriges Praktikum im Büro des SPD-Bundestagsabgeordneten Martin Gerster, dann geht es zum Psychologiestudium nach Mannheim. Als Jungpolitiker übt er Kritik am Schulsystem: Die Schule bereite einen nur rudimentär aufs Leben vor: „Ich lerne weder, wie man seine Steuererklärung macht oder wie man Bewerbungen schreibt, dafür kann ich Gedichte interpretieren – und das in fünf Sprachen.“



Foto: Studio Lichtblick - lueur d'espoir



Abiturient Julius Bernickel (oben) sowie die Lehrkräfte Thomas Tomkowiak und Dr. Ursula Cüppers beziehen Stellung zum Abitur.



# Bildung – Chancen – Zukunft

Mehr Möglichkeiten als du denkst:

12 Bachelor und 12 Master

Jetzt informieren: [www.bildung-chancen-zukunft.de](http://www.bildung-chancen-zukunft.de) Jetzt anrufen: 0751/501-8728



## **Cu @ Wieland: Kupfer verbindet**

Smartphone, Auto, Notebook. Kupfer ist überall. Und deshalb sind auch wir überall. Wir, das sind 7.000 Kollegen der Wieland Gruppe an mehr als 60 Standorten weltweit. Seit fast 200 Jahren gestalten wir die Zukunft mit Kupfer und Kupferlegierungen. Dabei verbinden wir nicht nur Technik mit Wissen und Erfahrung, sondern bauen auch auf das Engagement unserer Mitarbeiter.

Einen Überblick über das aktuelle Ausbildungsangebot finden Sie unter [wieland-karriere.com](http://wieland-karriere.com)

Noch Fragen?  
Kontaktieren Sie U. Medwed (Ausbildung),  
Telefon +49 731 944 2103 oder P. Müller  
(Studium), Telefon +49 731 944 2526.

**See you @ Wieland!** Gestalten Sie Ihre und unsere Zukunft. Bewerben Sie sich online bis zum **31.08.2018** unter [wieland-karriere.com](http://wieland-karriere.com)

[facebook.com/WielandKarriere](https://www.facebook.com/WielandKarriere)

### **Duales Studium an der DHBW Heidenheim**

z. B. Bachelor of Engineering (m/w)  
Informatik-Informationstechnik

### **Techn. Ausbildung**

z. B. Verfahrenstechnologie (m/w)

### **Duales Studium an der Hochschule Ulm (Ulmer Modell)**

z. B. Bachelor of Engineering plus  
Industriemechanik (m/w)  
Produktionstechnik und Organisation

# **Wieland**

# Wie erfolgreich sind Millennials?

**ULM.** Eine Analyse der Gehaltsdatenbank LIS weltweit zeigt: Vor dreiBig Jahren hatten junge Erwachsene mehr als der Durchschnitt auf ihrem Gehaltskonto, heute verdienen sie weniger als der Schnitt.

Der amerikanische Politikwissenschaftler Malcom Harris hat ein Buch über die jetzigen Berufsanfänger, die um die Jahrtausendwende geboren wurden, veröffentlicht. In einem Interview mit der ZEIT legte er einige seiner Schlussfolgerungen dar.

Ein gängiges Klischee über diese „Millennials“ lautet: „Die Ich-Ich-Ich-Generation“, sie kleben an ihren Smartphones und machen Selfies. Zum einen heißt es, sie sind faule Narzissten, die immer noch bei ihren Eltern wohnen und zum anderen, sie sind sehr leistungsorientiert und zielstrebig auf den persönlichen Erfolg ausgerichtet. Tatsache ist, dass mehr als 20 Prozent junger Menschen in den Industrienationen unter prekären Verhältnissen leben. Junge Menschen nehmen Medikamente gegen Depressionen und Angststörungen mehr als jemals zuvor. Gründe für die Entwicklung lassen sich bereits in den siebziger Jahren finden, zum Beispiel in der Flexibilisierung des Arbeitsmarkts und der Schwächung von Gewerkschaften.

Die Millennials werden als unsere menschliche Kapitalanlage gehandelt (sie sollen ja letztlich auch die Rente der vorhergehenden Generation finanzieren): Von keiner Generation zuvor wurde derart erwartet, von früh an ihr „Humankapital“ zu mehren. Junge Menschen und ihre Eltern

müssen heute viel mehr Geld, Zeit und Anstrengung in ihre Ausbildung stecken als früher.

Dass Menschen mit einer guten Ausbildung bessere Karten auf dem Arbeitsmarkt haben, ist nicht neu. Aber der Aufwand ist heute viel höher. Die Ungleichheit ist größer und mit ihr die Konsequenzen, sollte man auf der falschen Seite der Sozialen Schere landen. In den sechziger Jahren konnten Menschen auch ohne ein Studium sicher sein, einen guten Job zu bekommen und genug Geld zu verdienen. Dies hat sich geändert.

Daher lockte man Menschen mit dem Versprechen an die Uni: Ihr werdet es besser haben als alle Generationen vor euch, wenn ihr euch in der Schule und in der Uni anstrengt. Aber es hat sich nicht bewahrheitet. Heute muss mehr investiert werden, bevor man in den Job startet. In den USA verbrachten Kinder Anfang der 2000er Jahre dreimal mehr Zeit mit Hausaufgaben als in den achtziger Jahren. Aber auf dem Arbeitsmarkt wurde diese Anstrengung nicht honoriert. Der heutige durchschnittliche Berufsanfänger verdient im Vergleich weniger Geld als vor dreiBig Jahren – trotz des höheren Anteils an Studierten. Wissenschaftler der FU Berlin haben herausgefunden, dass Berufsanfänger in den neunziger Jahren etwa so viel Geld hatten

wie der Durchschnittsdeutsche. Heute haben sie 25 Prozent weniger als der Schnitt und sollten trotzdem froh sein, denn Schulabgänger ohne eine qualifizierende Berufsausbildung haben heutzutage so gut wie keine Chance mehr auf eine Anstellung.

Aus den gestiegenen Anforderungen resultiert auch ein anderes Phänomen unserer Zeit: Helikoptereltern. Ihnen wird unterstellt, sie hätten einfach zu viel Zeit und Geld, was sie dann eben in ihr Kind stecken und damit allen Beteiligten das Leben schwermachen. Das mag in Einzelfällen zutreffen, aber oft sehen die Eltern keine Alternative. Ein System, das Kinder wie menschliche Kapitalanlagen behandelt, zwingt Eltern, Erziehung als „Risikomanagement“ zu betreiben. Die Angst, dass das Kind scheitert, ist groß. Für viele Mütter ist es ein aufreibender Zweitjob, ihren Kindern den besten Start zu ermöglichen. Früher haben Unternehmen noch viel mehr in die Ausbildung von Mitarbeitern zu Fachkräften investiert. Heute ist jeder angehalten, sich selbst zur perfekten Fachkraft auszubilden. Ein Indiz hierfür sind auch die unzähligen hoch spezialisierten Bachelorstudiengänge.

Harris empfiehlt daher: „Wenn junge Menschen wirklich schlau sind, werden sie das System ändern. Die Art und Weise, wie es jetzt funktioniert, ist nicht in ihrem Interesse – und auch nicht im Interesse der meisten Menschen.“ „Das Bruttoinlandsprodukt wächst zwar wieder in den meisten Ländern jedes Jahr. Aber das sagt nicht aus, wie glücklich die Menschen sind.“

**Karriere durch  
Weiterbildung**

**Orientierungsberatung:**

**Netzwerke für berufliche Fortbildung**

**Ihre Ansprechpartner der Regionalbüros**

**Ulm/Biberach**  
**Dr. Gerhard Mehrke**

WB20  
Helmholtzstrasse 6 89081 Ulm  
Tel: 0731 17589-21  
g.mehrke@hwk-ulm.de

Bild: fotolia

Netzwerk



**Fortbildung**

50 Jahre Netzwerk Fortbildung

1968 - 2018

**Friedrichshafen – Konstanz**  
**Ravensburg – Sigmaringen**

**Dipl.Ing. Dipl.Oek.(FH) Rita Hafner-Degen**

Kirchplatz 1 88630 Pfullendorf  
Tel: 07552 - 25 11 56

rita.hafner-degen@stadt-pfullendorf.de

# Unter den Besten Deutschlands

WEINGARTEN. Im Ranking der „Wirtschaftswoche“ landen die Studiengänge, die an der Hochschule Ravensburg-Weingarten (HRW) unter dem Dach der „Wirtschaftsinformatik“ angeboten werden, bundesweit auf dem achten Platz. Für ihre Bestenliste hat die Zeitschrift die Unternehmensbrille aufgesetzt und über 500 Personalverantwortliche befragt, von welchen Hochschulen sie am liebsten Absolventen rekrutieren.

Einen wesentlichen Erfolgsfaktor sieht die Wirtschaftswoche im Praxisbezug. Haben Studierende gelernt, ihr Wissen anzuwenden und in Teams zu arbeiten, dann sind sie „bei den Unternehmen besonders beliebt“. An diesem Punkt sieht sich die Hochschule in Weingarten gut aufgestellt. „Alle unsere Professorinnen und Professoren kommen aus der Berufspraxis und arbeiten mit den Studierenden direkt an Fragestellungen aus dem unmittelbaren Berufsalltag“, sagt Professorin Dr. Heidi Reichle, die an der HRW den Studiengang „Wirtschaftsinformatik plus Lehramt“ verantwortet.

Der Fachbereich hat sich an der Hochschule in Weingarten in den vergangenen Jahren neu aufgestellt: Neben der klassischen „Wirtschaftsinformatik“, die vor allem auf ein industrielles



Die Hochschule Ravensburg-Weingarten macht Studierende fit für die Arbeitswelt von morgen.

Umfeld zielt, wird der Studiengang „Internet und Online-Marketing“ angeboten. Er ist stärker auf die Consumer-Schnittstelle fokussiert. Der Studiengang „Wirtschaftsinformatik plus

Lehramt“ verbindet das Fachwissen mit einer pädagogischen Zusatzqualifikation. Alle drei Bachelor-Abschlüsse sind berufsqualifizierend. Ein weiterführender Masterstudiengang komplettiert das WI-Angebot in Weingarten.

Zwei Megatrends benennt die Wirtschaftswoche in ihrer Studie: Die Digitalisierung und die Internationalisierung. Diese Stichworte greift Professor Dr. Jürgen Friedl auf: „Wirtschaftsinformatik ist bei uns in Weingarten ein Synonym für Digitalisierung. Und viele unserer Studierenden nutzen ihr Praxissemester, um bereits während des Studiums internationale Erfahrungen zu sammeln.“

Das Besondere an der Wirtschaftsinformatik sei“, so der Leiter des Bachelor- sowie des Masterstudiengangs Wirtschaftsinformatik, „dass die Absolventinnen und Absolventen in den unterschiedlichsten Branchen unterkommen.“ „Wir kennen keine arbeitslosen Wirtschaftsinformatiker“, ergänzt seine Kollegin Heidi Reichle. „Wenn Studierende zu mir kommen und fragen, was ich Ihnen für das Praxissemester empfehle, dann sage ich: Das geht überall. Realisiere deinen Traum.“

➤ [www.hs-weingarten.de](http://www.hs-weingarten.de)

Diakonisches Institut  
für Soziale Berufe 

**Weingarten** bei Ravensburg

Schulen für

**Ergotherapie** (WFOT, DVE)

**Logopädie**

**Physiotherapie**

**Bachelor-Studiengänge** ausbildungsbegleitend  
in Kooperation mit der PH Weingarten und der  
Fernhochschule Hamburg (Studienzentrum Stuttgart)

**Info-Nachmittage:**

20.04.2018, 18.05.2018, 22.06.2018, 13.07.2018

jeweils von 15:00 – 17:00 Uhr .

**Diakonisches Institut für Soziale Berufe**  
**Schulen für Ergotherapie, Logopädie und**  
**Physiotherapie**

Hähnlehofstr. 5, 88250 Weingarten

Tel. 0751/5696999-0

Mail: [info-weingarten@diakonisches-institut.de](mailto:info-weingarten@diakonisches-institut.de)

[www.diakonisches-institut.de](http://www.diakonisches-institut.de)



**31 Studiengänge in den Bereichen**

- BWL, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen
- Maschinenbau und Fahrzeugtechnik
- Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege
- Elektrotechnik, E-Mobilität und Umwelttechnik
- Informatik, Robotik und Mediendesign

 Hochschule  
Ravensburg-Weingarten  
Technik | Wirtschaft | Sozialwesen

Jetzt bewerben!

Anmeldeschluss zum  
Wintersemester: 15. Juli

[www.hs-weingarten.de](http://www.hs-weingarten.de)



Hochschule  
Albstadt-Sigmaringen  
Albstadt-Sigmaringen University

24 Studiengänge  
Bachelor & Master

- Technik
- Wirtschaft
- Informatik
- Life Sciences

Erfolgreich studieren  
zwischen Stuttgart  
und Bodensee

[www.hs-albsig.de](http://www.hs-albsig.de)

[facebook.com/HSAlbsig/](https://www.facebook.com/HSAlbsig/)

innovativ  
praxisnah  
persönlich



HOCHSCHULE ALBSTADT-SIGMARINGEN

## Erfolgreich studieren

**ALBSTADT / SIGMARINGEN.** Du willst ein Studienfach mit Zukunft? Praxisnahe Kurse? Gute Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt? Hilfestellung und Kontakte zu Unternehmen? Dann studiere an einer Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

Hochschulen für Angewandte Wissenschaften wie die Hochschule Albstadt-Sigmaringen bieten ein praxisnahes Studium mit engen Kontakten zu Unternehmen. In Albstadt und Sigmaringen studiert man in kleinen Gruppen und modernen Laboren. Eine familiäre Atmosphäre und Professoren, die sich Zeit nehmen, zeichnen die Hochschule aus.

24 Studiengänge aus den Bereichen Technik, Wirtschaft, Informatik und Life Sciences bietet die Hochschule Albstadt-Sigmaringen an insgesamt zwei Standorten. Rund 3.400 Studierende sind hier eingeschrieben. Moderne technische Geräte und eine individuelle Betreuung zeichnen das Studium aus. Das hochschuleigene Career Center unterstützt bei der Jobsuche und vermittelt Praktikumsplätze. Wer internationale Erfahrung sammeln möchte, dem bietet das International Office Unterstützung bei der Bewerbung an einer der Partnerhochschulen weltweit. Die Qualität der Studiengänge belegen regelmäßig Spitzenplätze beim Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE). Neugierig geworden? Dann einfach unter [www.hs-albsig.de](http://www.hs-albsig.de) informieren.

### 13 Bachelorstudiengänge

- Betriebswirtschaft
- Bioanalytik
- Energiewirtschaft und Management
- IT Security
- Facility Management
- Lebensmittel, Ernährung, Hygiene
- Maschinenbau
- Material and Process Engineering
- Pharmatechnik
- Technische Informatik
- Textil- und Bekleidungstechnologie
- Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftsingenieurwesen

### INFO

#### Die Vorteile auf einen Blick:

- Praxisnahes Studium
- Studieren in kleinen Gruppen
- Individuelle Betreuung
- Moderne Lern-Infrastruktur
- Teilnahme an interdisziplinären Projekten
- Fachrelevante Innovationszentren in direkter Nachbarschaft
- Hilfestellung bei der Planung von Auslandsaufenthalten
- Unterstützung bei der Jobsuche
- Günstige Mieten in Hochschulnähe
- Großes Vereins- und Freizeitangebot
- Interessante Berufsperspektiven



# Studieren probieren

**BIBERACH.** Die Hochschule Biberach bietet vielseitige und an der Praxis orientierte Bachelor- und Masterstudiengänge an. Dafür wurde sie bereits mehrfach im bundesweiten Hochschulranking mit Bestnoten ausgezeichnet.

Brücken bauen oder Tunnel planen? Wohn- und Lebensräume schaffen – vom Zimmer bis zur Stadt? Erneuerbare Energien innovativ einsetzen? Neue Technologien entwickeln in der biotechnologischen Herstellung von Medikamenten oder von Wertstoffen? Als Betriebswirt Immobilien- oder Energiemärkte unter die Lupe nehmen?

Wer sich für eine dieser Aufgaben interessiert, der ist an der Hochschule Biberach richtig.

Mit diesem spannenden Studienangebot hat sich die HBC erfolgreich in der bundesweiten Hochschullandschaft etabliert. Das Studienangebot erhielt wiederholt Bestnoten in den bundesweiten Rankings. Rund 2500 Studierende und 80 Professoren schätzen die hervorragende Ausstattung. Der Campus ist geprägt durch eine familiäre Atmosphäre, Lehrende und Lernende stehen im persönlichen Kontakt.

Das Studienangebot der HBC ist praxis- und projektorientiert: Exkursionen vor Ort, konkrete Bezüge zu aktuellen Fragen ergänzen die Theorie. Den Studierenden stehen attraktive Labore zur Verfügung – beispielsweise für moderne Methoden wie Building Information Modeling oder Design Thinking.

Verschiedene Studienmodelle ermöglichen die Verzahnung von handwerklicher Ausbildung und wissenschaftlichem Studium. Bundesweit einzigartig ist das Studienmodell Bachelor International, das Studierenden einen einjährigen Auslandsaufenthalt ermöglicht. Für die Masterprogramme Pharmazeutische und Industrielle Biotechnologie kooperiert die HBC mit der Universität Ulm – bis hin zur Promotion (Kooperatives Promotionskolleg Pharmazeutische Biotechnologie).



Überraschende Einblicke für Studierende: etwa im Labor für BIM – Building Information Modeling. Fotos: HBC/StefanSättele

## Erlebnistruck

Wer sich für ein Studium an der Hochschule Biberach in den Themenfeldern Bauwesen, Energie, Biotechnologie und BWL interessiert, kann sich an den Studien-Informationstagen direkt vor Ort und aus erster Hand informieren. Der nächste Info-Tag findet am 16. Mai statt (14 Uhr, Campus Stadt). Vom 14. bis 16. Mai macht darüber hinaus der Erlebnistruck „Discover Industry“ Station an der HBC. Die sogenannte Industriegewelt im Erdgeschoss des Trucks ist vollgepackt mit innovativer Technik und Experimentierstation für Schülerinnen und Schüler: 3D-Scanner, Miniatur-Windkanal und Industrieroboter.

► [www.hochschule-biberach.de](http://www.hochschule-biberach.de)



Der Hochschul-Campus Stadt befindet sich am Rande der Innenstadt von Biberach und bietet kurze Wege und eine familiäre Atmosphäre.